

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Longwy (Route de)

Größte Ausfallstraße in Richtung Petingen und französische Grenze, d.h. Longwy. Im Volksmund begegnet man gelegentlich auch der Bezeichnung „Märeler Strooss“.

Den Namen erhielt die Straße 1925. Sie begann damals an der Kreuzung mit dem Boulevard Grande-Duchesse Charlotte. Da aber über diese Straße im September 1944 die US-Befreier in die Stadt einzogen, wurde der Teil zwischen Boulevard Grande-Duchesse Charlotte und Place de France in „Avenue du Dix Septembre“ umgetauft (29. Dezember 1945). Somit trägt nur der Teil zwischen Place de France und der Stadtgrenze mit Bartringen den alten Namen weiter.

Louis XIV (Rue)

Parallelstraße mit der route de Longwy, vom boulevard Marcel Cahen bis zur rue de la Barrière (Merl).

Den Sonnenkönig Ludwig XIV. vorzustellen erübrigt sich eigentlich: Erwähnen wir daher nur, daß Ludwig XIV. von 1684 bis 1697 unser Landesherr war. Unter seiner Herrschaft wurde die Festung von seinem Baumeister Vauban weiter ausgebaut, der der Stadt eindeu-



tig seinen Stempel aufdrückte und den sie bis zur Schleifung behalten sollte. Der König selbst stattete der Stadt vom 21. bis 26. Mai 1687 einen Besuch ab.

Louvigny (Rue)

Verbindet die rue Chimay mit der rue Aldringen (Zentrum).

Volkstümlich: Luwwelengsaass.

Jean Charles Christophe Louvigny wurde 1675 interimistischer Gouverneur von Luxemburg, nachdem er bereits 1671 als Festungsingenieur hier gewirkt hatte. Sein Name ist hauptsächlich verbunden mit der Abtragung von Häusern im Pfaffenthaler Berg und der Neuansiedlung von Bürgern aus den Vorstädten in dem neuen westlichen Teil der Stadt. So legte er u.a. auch in den damaligen Gärten des „Knuedler“ die heute nach ihm benannte Straße an. Nach ihm benannt ist weiterhin das frühere Fort Louvigny im Stadtpark, wo heute unser nationaler Sender steht (RTL).

Lumière (Rue Auguste)

Verbindet die rue du Laboratoire mit der rue Emile Mayrisch (Verlorenkost). Der Franzose Auguste Lumière (1862 - 1954) entwickelte mit seinem Bruder Louis den Kinematographen. Im Jahre 1896 veranstaltete er die erste Kinovorstellung der Welt. 1904 stellten die beiden Brüder Lumière Autochromplatten für Farbphotographie her.

MacAdam (Rue John L.)

Zweigt im Val de Hamm, am „Irrgarten“, in Richtung Fetschenhof ab (Hamm).

Dem schottischen Ingenieur, der von 1756 bis 1836 lebte, verdanken wir das nach ihm benannte Verfahren zur Herstellung eines Straßenbelags aus feinsteingewalztem Schotter. Verfeinert wurde das System später durch Beimischung von Zement und Teer.

Machault (Rue Guillaume de)

Verbindet die route de Longwy mit dem boulevard Marcel Cahen (Merl).

Der französische Dichter und Komponist Guillaume de Machault lebte von 1300 bis 1377. Im Jahre 1364, als Karl IV. als letzter zum König von Burgund gekrönt wurde, komponierte er die Krönungsmesse. Er verfaßte allegorische Liebesballaden. Mit Luxemburg verbindet ihn die Tatsache, daß er als Sekretär und Beichtvater von Johann dem Blinden tätig war.

Maisonnet (Rue Pierre)

Verbindet die rue de Wiltz mit der rue Jules Fischer (Bonneweg).

Geboren am 15. Oktober 1750 in Luxemburg, war Pierre Maisonnet ein Schüler des Orvaler Malers, Pater Abraham Gilson, bevor er in Wien Kunst studierte. Ab 1780 war er wieder in Luxemburg, wo er Zeichenlehrer am Kollegium wurde. Als Künstler malte er vorwiegend Porträts.

Eines davon wurde während des Besuchs von Kaiser Joseph II. in Luxemburg angefertigt und stellt den Herrscher dar. Zu seinen Schülern gehörten sowohl Jean-Baptiste Fresez als auch sein eigener Sohn Pierre-François, ebenfalls Zeichenlehrer. Pierre Maisonnet starb, von allen vergessen, am 29. April 1827.

Majerus (Rue Nicolas)

Führt von der rue Nicolas Margue zum Friedhof Fetschenhof (Fetschenhof).

Der Geistliche, Rechtsgelehrte und Historiker Nicolas Majerus wurde am 31. Oktober 1892 in Useldingen geboren und starb am 14. März 1964 in Clerf. Zeitweilig wirkte er als Redakteur am „Luxemburger Wort“, leitete den Katholischen Volksverein und das „Luxemburger Volk“ und gründete 1930 schließlich den Jungbauernbund. Zu Vorlesungen über Luxemburger Recht und Rechtsgeschichte erhielt er eine Berufung an die Universität Bonn, die 1940 widerrufen wurde. Er verfaßte mehrere Werke über inländisches Recht und veröffentlichte sechs Bände einer großangelegten Sammlung von Quellen über die Luxemburger Gemeinden. Leider war es ihm versagt, dieses Werk zu vollenden.

Malakoff (Rue)

Führt von der rue de Clausen zur rue Jules Wilhelm (Clausen).

1860/61 wurde eine letzte Verteidigungslinie der Festung zur Weimerskircher Seite hin angelegt, zu der auch der heute noch bestehende Malakoff-Turm gehört. Sein Name rührt her aus der Zeit des Krimkrieges: angeblich soll ein Bollwerk dieses Namens zur Verteidigung von Sebastopol bestanden haben, das 1855 von General Pélessier eingenommen wurde. J.-P. Koltz mutmaßt in seiner Baugeschichte, daß jedenfalls in der Nachbarschaft schon früher ein Sankt-Peter-Tor gestanden haben muß.